

MEG CABOT

HOKUS POKUS
ZUCKERKUSS

ROMAN

blanvalet

EBOOKS

hinter einem Star die zweite Geige spielt. Der bildet sich nämlich immer noch ein, *er* wäre der Star. Und in einer Beziehung kann es nicht zwei Stars geben. Einer muss bereit sein, die Nebenrolle zu übernehmen. Zumindest für einige Zeit.«

»Unsinn!«, protestiere ich und wische mit dem Handrücken über meine Augen. »Luke ist der Star. Bald wird er Arzt sein – und Kindern das Leben retten.«

Chaz verdreht die Augen. »An dem Tag, wo Luke de Villiers tatsächlich Arzt ist, gehe ich zu alkoholfreiem Bier über. Für immer.«

Empört starre ich ihn an und zeige zur Tür. »Raus! Ich meine es ernst. Hau ab!«

Chaz steht vom Bett auf – und erweckt sofort den Eindruck, als würde er es bereuen. Trotzdem sagt er, sobald er sein Gleichgewicht wiederfindet, in möglichst würdevollem Ton: »Weißt du was? Liebend gern.« Dann stapft er aus dem Schlafzimmer ins Wohnzimmer und

findet seinen Mantel am Boden, wo er ihn letzte Nacht hingeworfen hat. Als er ihn aufhebt, schwankt er und hält seinen Brummschädel fest. Schließlich steuert er die Tür des Apartments an. »Du machst einen Fehler, Lizzie«, warnt er mich, dreht sich um und scheint zu staunen, weil ich direkt hinter ihm stehe.

»Nein!«, kreische ich und piekse einen Finger in sein Brustbein. »*Du* machst einen Fehler. Dein bester Freund wird mich heiraten, und du solltest dich mit ihm freuen. Nur weil es mit dir und Shari nicht geklappt hat ...«

»Shari?« Verwirrt schüttelt er den Kopf. »Mit Shari hat das nichts zu tun, sondern mit dir und mir.«

»Mit mir und dir?«, frage ich verblüfft und breche in Gelächter aus. »*Mich und dich* gibt es nicht.«

»Das glaubst *du*.« Chaz schlüpft in seinen Mantel. »Und ich werde einen Teufel tun und

hier herumhängen und warten, bis du deinen Irrtum erkennst.«

»Wunderbar! Darum bitte ich dich auch gar nicht.«

»Nein, natürlich nicht.« Chaz lächelt, obwohl er nicht allzu glücklich aussieht. »Aber das würdest du tun, wenn du wüsstest, was gut für dich ist.« Ohne ein weiteres Wort reißt er die Tür auf, stürmt hindurch und knallt sie so vehement hinter sich zu, dass die Fensterscheiben klirren.

Und dann ist er endgültig verschwunden.

EINE KURZE GESCHICHTE DER EHE

Nachdem die Angreifer die »Braut« entführt hatten, musste der »Bräutigam« dem Zorn ihrer Verwandten entrinnen. Denn die suchten verzweifelt am Rand des Dorfes nach ihr, von wo sie verschleppt worden war. Für eine Weile verkrochen sich die Diebe, weil sie fürchteten, die Familie des Mädchens würde sich grausam rächen (oder ein Ehemann, falls bereits einer existierte).

In diesem Zeitraum bemächtigte sich der »Bräutigam« der Herrschaft über

seine Gefangene. Energisch trieb er ihr das etwaige Bestreben aus, zu fliehen oder ihn im Schlaf zu ermorden (eine nicht ungewöhnliche Praxis bei »Hochzeitsvorbereitungen« in jener Ära, wenn die Braut nicht so glücklich mit der Situation war, wie es der Bräutigam erhoffte).

Diese Phase, in der sich die Eheleute zurückzogen, kann man als Vorläufer der Flitterwochen betrachten. Allerdings fanden sie vermutlich in einer Höhle statt, nicht in einem Sandals Resort, und es gab gewiss keinen Zimmerservice.